



© privat

Leipzig macht die Kleinen groß

Kleine Verlage erreichen auf der Leipziger Buchmesse ihr Publikum, meint der Vorsitzende der AG Brandenburgische Buchverlage.

Was zieht Sie auf die Leipziger Buchmesse?

Die Messe ist der Höhepunkt im Jahr. Wir präsentieren uns mit einem Gemeinschaftsstand und zeigen, welche Vielfalt in der kleinen brandenburgischen Verlagswelt herrscht. Wir sind schon seit mindestens zehn Jahren dabei.

Es könnte ja auch Frankfurt sein ...

Frankfurt ist für kleine Verlage mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. In Leipzig hingegen halten sich die Kosten in Grenzen: Von uns sieben Standteilnehmern zahlt jeder etwa 225 Euro für den neun Quadratmeter großen Stand.

Fällt man als kleiner Verlag in Leipzig eher auf?

Mit unserer regionalen Ausrichtung sind wir in Leipzig deutlich besser aufgehoben. Zudem: Die großen Verlage kommen meist mit kleineren Ständen nach Leipzig. So hat man auch als kleinerer Verlag eher die Chance, wahrgenommen zu werden. Von den Messebesuchern genauso wie von Autoren, Politik und Regionalpresse, die über uns berichtet hat.

Sind es regionale Titel, die am Stand nachgefragt werden?

Auf jeden Fall. Ein Beispiel aus unserem Verlag Natur & Text: Wir hatten zwei regionale Titel dabei, zu Bauerngärten in Brandenburg und Naturschutzgebieten in

Berlin. Diese Werke stießen auf ein deutlich größeres Interesse als die Bücher mit überregionalem Bezug, die wir auch am Stand vorstellten. Bei Verlagskollegen kamen regional-historische Titel sehr gut an. In Leipzig gibt es dafür das passende Publikum.

Welche Besucher kamen an den Stand?

In der Regel waren die Besucher recht gut vorinformiert. Ein Verlagskollege, der Märkische Verlag, hat die in der DDR sehr bekannte Reihe »Poesiealbum« wieder aufleben lassen. Viele Besucher kamen gezielt an den Stand und fragten danach. Der Titel war ein richtiger Magnet.

Was war für Sie ein besonderes Messeerlebnis?

Ich fand das Interesse der Politik sehr bemerkenswert. Als Gemeinschaftsstand wird man wahrgenommen – sogar der brandenburgische Bildungsminister Holger Rupprecht besuchte uns. Als Einzelverlag konnte ich Kontakt zu einem sehr guten Naturfotografen aufnehmen. In Frankfurt wäre die Möglichkeit, mit regionalen Autoren in Verbindung zu kommen, sehr viel geringer.

Und nächstes Jahr?

Ich denke, dass wir auf jeden Fall wieder dabei sein werden. Vielleicht mit mehr Verlagen und einem noch attraktiveren Stand. sl